

Jahresbericht 2019

NABU-Landesverband Baden-Württemberg





Wir haben es geschafft: Baden-Württemberg bekommt ein Gesetz, das Landwirtschaft und Artenschutz besser miteinander verbindet. Dafür haben wir uns 2019 eingesetzt. Vielen Dank an alle, die uns dabei unterstützt haben!

Der NABU Baden-Württemberg und die NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg haben als transparent arbeitende Organisation die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

www.NABU-BW.de/transparenz-und-finanzen

5 Vorwort

Landwirtschaft und Artenschutz
7 Mehr Artenschutz wird Gesetz
8 Breites Bündnis für naturverträgliche Landwirtschaft
9 Kulturlandschaft 2030: Studie zur Agrarförderung

Blühende Gärten und Kommunen
11 Zwei Projekte bringen mehr Natur ins Siedlungsgrün
12 Tipps zum naturnahen Gärtnern
13 NABU auf Bundesgartenschau in Heilbronn

Klimaschutz und Energiewende
14 Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz
15 Klimawandel am Federsee

Lebensader Oberrhein und Rebhuhnschutz
16 Lebensader Oberrhein
17 Rebhuhnschutz im Landkreis Tübingen

Verbandsentwicklung
18 Wir bilden Aktive weiter
19 Mitgliederwachstum hält an
20 Rückblick: Höhepunkte im Jahr 2019

Finanzen und Stiftung
21 NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg
22 Finanzen

26 Landesvorstand und Geschäftsführung
27 Adressen und Impressum

Schwalbenschwanz
auf Wiesensalbei







Liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

während ich diese Worte schreibe, verabschiedet der Landtag das „Biodiversitätsstärkungsgesetz“. Es enthält vieles, was der NABU seit Jahren fordert, um das Arten- und Höfesterben endlich zu stoppen. Auf unseren Äckern wird nun der Pestizideinsatz bis 2030 drastisch reduziert, der Ökolandbau deutlich ausgebaut. Damit gehen wir gemeinsam in eine Zukunft, in der Landwirtschaft und Naturschutz zusammengehören. Ich bin überzeugt, dass wir uns bald an das Jahr 2019 als ein historisches erinnern werden – denn in diesen zwölf Monaten haben wir mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern die Grundlage für diesen Erfolg gelegt.

Wie haben wir das geschafft? Zunächst, indem wir Druck gemacht haben. Im Frühjahr verklagten wir das Land, weil es uns nicht verraten wollte, wie viele Pestizide auf Baden-Württembergs Feldern landen. Im Sommer schlossen wir uns dem Volksbegehren Artenschutz „Rettet die Bienen“ an und begeisterten die Bevölkerung dafür, mit ihrer Unterschrift die Agrarwende anzustoßen. Erfreulicherweise legte das Land daraufhin im Herbst einen eigenen Gesetzesentwurf auf den Tisch, der viele unserer Forderungen aufgriff und an einigen Punkten sogar noch darüber hinaus ging. Deshalb entschlossen wir uns gemeinsam mit den Mitgliedern des Trägerkreises, nicht länger für das Volksbegehren zu mobilisieren. Fortan ging es dem NABU darum, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Landwirtschaft, vermeintliche Konflikte zu versöhnen. Dieses Ziel werden wir auch in den kommenden Jahren verfolgen.

Damit dies gelingt, müssen wir auch die Verbraucherinnen und Verbraucher mit ins Boot holen. Ich bin zuversichtlich, dass wir als NABU dazu einen wesentlichen Beitrag leisten können. In den NABU-Projekten „Natur nah dran“ und „Blühende Gärten“ helfen wir Privatpersonen, Kommunen, Unternehmen oder Vereinen dabei, Wildblumen und -stauden für Insekten und Vögel zu pflanzen. Dieses praxisnahe Wissen zahlt sich jetzt besonders aus, wenn das Land mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz trostlose Schottergärten verbietet. Gerade in der schwierigen Corona-Zeit haben noch mehr Menschen erfahren, wie wichtig der Spaziergang im Wald oder durch eine buntblühende Wiese für unser Wohlbefinden ist.

Möglich sind diese Erfolge nur, weil Sie uns unterstützen! Ich bedanke mich herzlich bei allen Aktiven und Mitgliedern im NABU, die unsere unabhängige Arbeit garantieren. Bei unseren Förderinnen, Förderern und Kooperationspartnern, die unsere ehrgeizigen Naturschutzprojekte ermöglichen. Und bei allen, denen die Natur am Herzen liegt. Lassen Sie uns in Zukunft noch enger zusammenarbeiten, um Kiebitz, Wildbiene oder Schwalbenschwanz zu schützen.

Johannes Enssle
NABU-Landesvorsitzender

P.S.: Was tut sich Neues im Naturschutz?
Bleiben Sie auf dem Laufenden, mit unserem Newsletter und unserem neuen Instagram-Kanal:

www.instagram.com/nabu.bw
www.NABU-BW.de/newsletter

Mehr Artenschutz wird Gesetz

Landesregierung möchte Höfe- und Artensterben stoppen – Landwirtschaft und Naturschutz vereinbaren Kompromiss

Der NABU hat 2019 gemeinsam mit vielen anderen Druck gemacht, damit unsere Landwirtschaft naturverträglicher wird. Mit Erfolg: Als Reaktion auf das Volksbegehren Artenschutz „Rettet die Bienen“ legte das Land Baden-Württemberg im Oktober einen weitreichenden Gesetzesentwurf vor. Der Trägerkreis mobilisierte deshalb nicht weiter für das Volksbegehren. Gemeinsam mit Landwirtschaft und Politik wurde ein Gesetz ausgehandelt, das die Landwirtschaft zukunftsfähig macht.

Das forderte der NABU:

Chemisch-synthetische Pestizide werden halbiert, alle sollen dazu beitragen.

Das wird Gesetz:

- Pestizide werden bis 2030 um 40 bis 50 % reduziert.
- Landwirtschaftliche Betriebe erhalten mehr Beratung zu Pestizid-Alternativen.
- Das Land erfasst genau, wie viele Pestizide auf den Äckern und Wiesen landen.
- In Privatgärten wird der Einsatz von Pestiziden beschränkt.

Das forderte der NABU:

In Schutzgebieten werden chemisch-synthetische Pestizide verboten oder drastisch reduziert.

Das wird Gesetz:

- In Naturschutzgebieten werden alle Pestizide verboten.
- In weiteren Schutzgebieten gibt es nur noch „Integrierten Anbau“ oder Öko-Landbau, dadurch viel weniger Pestizide.

Das forderte der NABU:

Öko-Landbau wird auf 50 % der landwirtschaftlichen Fläche ausgedehnt.

Das wird Gesetz:

- Der Öko-Landbau wird bis 2030 auf 30 bis 40 % der Fläche ausgebaut.
- Das Land bewirtschaftet eigene Flächen möglichst ökologisch und fördert Umstellung auf Bio stärker.

Dazu kommen wirkungsvolle Maßnahmen, die das Volksbegehren aus formellen Gründen nicht fordern konnte:

Der Biotopverbund wird ausgeweitet, es entsteht ein zusammenhängender Schutzraum mit Blühbrachen, Stoppeläckern und Streuobstwiesen.

Das wird Gesetz:

- Bis 2030 kommt der Biotopverbund auf 15 % der Landesfläche und 10 % der landwirtschaftlichen Fläche.
- Die Vermarktung von Streuobstprodukten wird gefördert.

Insektenschutz wird auch in Städten und Siedlungen verstärkt.

Das wird Gesetz:

- Schottergärten werden verboten, Privatpersonen sollen stattdessen wieder Blumen, Stauden und Gehölze pflanzen.
- Die Lichtverschmutzung in Städten wird reduziert.

Danke …

… an alle, die sich für eine insekten- und naturfreundliche Landwirtschaft im Südwesten eingesetzt haben. Gemeinsam haben wir die Agrarwende angestoßen – gemeinsam werden wir sie weiter voranbringen.

„In Baden-Württemberg sterben die Arten, aber auch die Höfe. Der Gesetzesentwurf bietet einen Ausweg: Bäuerliche Betriebe bekommen eine Chance, wirtschaftlich zu bleiben und gleichzeitig weniger Pestizide einzusetzen – egal, ob ‚bio' oder ‚konventionell'. Dafür werbe ich im Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz!"

Tim Kiesler
Vorstand Demeter Baden-Württemberg





„Ich beobachte das Insektensterben seit Jahren. Um es zu stoppen, habe ich für das Volksbegehren Gruppen koordiniert, Fortbildungen organisiert und Vorträge gehalten. Jetzt eint Landwirtschaft, Naturschutz und Politik ein Ziel: Unserer Gesellschaft vermitteln, dass wir auf gratis bestäubende Insekten nicht verzichten können – und deshalb heute etwas mehr bezahlen sollten!"

Sarah Adelmann
Hummelexpertin beim NABU Südbaden

„Gliedertiere sind der bezaubernd aussehende Kern des Stoff-Austausches auf der Erde. Und die Grundlage unseres Daseins. Wir müssen sie hegen, nicht ausbeuten und verdrängen. Deshalb habe ich das ‚Volksbegehren Artenschutz' unterstützt."

Dr. Mark Benecke
Kriminalbiologe und Entomologe





„Seit über 30 Jahren produzieren wir bei der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall regionale, gesunde und naturverträgliche Lebensmittel. Wir wollen, dass Natur und Bauern gleichermaßen ein Auskommen haben. Deshalb habe ich mich für das Volksbegehren eingesetzt!"

Rudolf Bühler
Gründer und Vorstand Bäuerliche Erzeugergemeinschaft SHA

www.NABU-BW.de/rettetdiebienen • www.NABU-BW.de/landwirtschaft

Kulturlandschaft 2030

Wie lässt sich das Artensterben auf Äckern und Wiesen stoppen? Der NABU lieferte mit 14 weiteren Verbänden in einer Studie konkrete Vorschläge zur Rettung der Kulturlandschaft.

Das untersucht die Studie:

Die **Agrarförderprogramme des Landes**: FAKT (Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl) und LPR (Landschaftspflegerichtlinie) – im Ackerbau, Grünland, Erwerbsobstbau, Weinbau und bei Streuobst.





Das fordert die Studie unter anderem:

- Die **extensive Beweidung** muss besser bezahlt werden – vor allem in schwer zugänglichen, kleinteiligen Flächen wie Schafweiden.
- Die **Streuobstförderung** sollte auf Privatbesitzerinnen und -besitzer ausgeweitet werden – ihnen gehört über die Hälfte der Streuobstwiesen.
- Landwirte und Landwirtinnen brauchen **höhere Fördersätze** – sonst lohnt sich ihr Mehraufwand für Naturschutz nicht.
- Die **Bürokratie** muss abnehmen – denn sie schreckt Betriebe ab und birgt finanzielle Risiken.
- Jährlich rund **225 Millionen Euro** mehr – 169 für FAKT, 37 für LPR, 20 für weitere Maßnahmen wie Biodiversitätsberatung und Forschung.

„Immer mehr kleinbäuerliche Familienbetriebe oder Schäfereien geben auf. Dabei erhalten sie die vielfältigen Kulturlandschaften, die Feldhase, Rebhuhn oder Feldlerche brauchen. Unsere Studie zeigt: Mit 225 Millionen Euro mehr im Jahr kann das Land diese Betriebe und die Artenvielfalt retten. Das muss es uns wert sein!"

Jochen Goedecke
NABU-Landwirtschaftsreferent



www.NABU-BW.de/kula-studie





Die umgestalteten Flächen in den „Natur nah dran“-Kommunen entwickeln sich prächtig – und bieten Lebensraum für Wildbienen, Distelfinken und Schwalbenschwänze.

Blühende Gärten und Kommunen

Über die Hälfte der Wildbienenarten in Deutschland steht auf der Roten Liste. Fast ein Drittel ist vom Aussterben bedroht. Deshalb schafft der NABU in zwei Projekten für sie Lebensräume in Städten, Dörfern und Privatgärten.

72 Kommunen haben sich 2019 beworben, um ihre Grünflächen mit NABU-Hilfe naturnah umzugestalten.

Natur nah dran – Biologische Vielfalt in Kommunen fördern

13 davon wurden 2019 neu gefördert.

25 Schulungen gab es für **46** Kommunen von 2016 bis 2019.

Rund **550** Teilnehmende der Kommunen kamen von 2016 bis 2019 zu einer Schulung.

BLÜHENDE GÄRTEN – damit es summt und brummt!

100 Beratungen zur naturnahen Umgestaltung von Außenflächen.

50 davon für Privatpersonen, **50** für Kirchengemeinden, Unternehmen und Vereine.

72 Vorträge zum naturnahen Gärtnern erreichten landesweit rund **2.500** Personen.

427.500 m² für so viel Fläche verteilte der NABU zertifizierte, heimische Blumensamen.

Projekte gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Nachhaltig handeln Baden-Württemberg



Das Projekt „Blühende Gärten“ vermittelte, was einen naturnahen Garten ausmacht. Und wie er sich anlegen lässt.

„In unserem Garten summen die Wildbienen, quaken die Frösche und rascheln die Igel. Mit ein paar einfachen Tipps haben wir uns eine naturnahe Wohlfühloase geschaffen, in der wir zur Ruhe kommen.“

Anja und Jörg Fürstenberger
NABU Sinsheim







So kann auch Ihr Garten aussehen!
Begleiten Sie uns beim Video-Rundgang mit zehn Tipps durch den Garten der Fürstenbergers:

www.NABU-BW.de/gartentipps • blühendegärten.de



Bundesgartenschau in Heilbronn

Der NABU zeigte, wie naturnahes Gärtnern geht – Projektteams „Blühende Gärten“ und „Natur nah dran“, Bezirksgeschäftsstelle Heilbronn-Hohenlohe und Ehrenamtliche betreuten Stände.







Trostlose Schotterflächen erobern immer mehr private Gärten. Für Wildbienen, Schmetterlinge oder Eidechsen ist das fatal: Hier finden sie keine Nahrung oder Plätze zum Nisten und Verstecken. All das bieten naturnahe Gärten. Der NABU zeigte daher dem Publikum auf der Bundesgartenschau, wie schön diese sind und wie man sie anlegt.

„Ehrenamtliche, beispielsweise aus der NABU-Gruppe Östlicher Kraichgau, haben den Garten der Umweltverbände NaturFreunde, BUND und NABU mit mir betreut. Wir haben den Menschen gezeigt, wie sie Nisthilfen für Insekten und Vögel bauen können. Und warum Ackerrandstreifen gut für die Artenvielfalt sind.“

Annette da Luz Correia
Leiterin NABU-Bezirksgeschäftsstelle Heilbronn-Hohenlohe
www.NABU-Heilbronn-Hohenlohe.de





„Im Projekt ‚Natur nah dran‘ machen Kommunen vor, wie man mit Wildpflanzen und -stauden die biologische Vielfalt in Siedlungen fördert. Das hat viele Besucherinnen und Besucher der Gartenschau angeregt, im eigenen Garten auch etwas zu tun.“

Anette Marquardt und Martin Klatt
NABU-Projekt „Natur nah dran“
www.naturnahdran.de







„Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen können das Klima schützen und gleichzeitig die Artenvielfalt erhöhen – wenn sie gut geplant werden: Unter und zwischen den Modulen können Betreibende artenreiches Grünland säen, auf Dünger und Pestizide verzichten und Schafe zur Pflege einsetzen. Hecken, Nistkästen für Vögel und Insekten, Steinhaufen für Eidechsen oder kleine Laichgewässer für Frösche und Kröten können die Flächen weiter aufwerten. In Königheim zeigte sich 2019, dass die Bevölkerung solche Planungen unterstützt, hier entsteht bald eine entsprechende Anlage."

Andrea Molkenthin-Keßler
Projektleiterin Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz

Das Projekt von NABU und BUND berät, schult und informiert Naturschutzinteressierte und moderiert bei Konflikten zwischen den Beteiligten – damit die Energiewende in Baden-Württemberg gelingt.

www.dialogforum-energie-natur.de • www.NABU-BW.de/energiewende

Klimawandel wird am Federsee spürbar

Der Klimawandel ist in Baden-Württemberg bereits in vollem Gange. Das zeigt sich auch am Federsee.

Extremwetter häufen sich

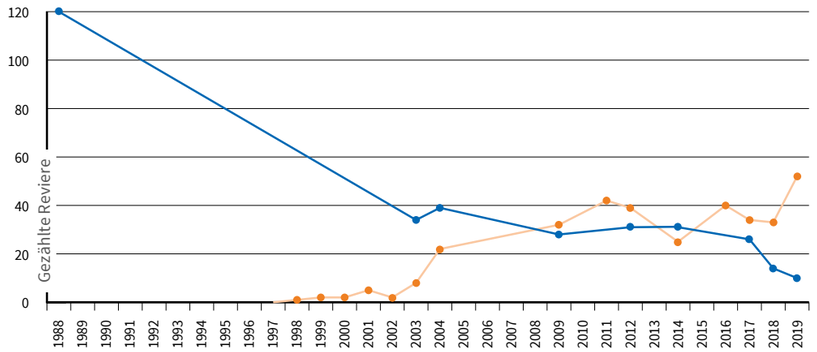


Die Wasserpegel im Federseemoor sanken in den Hitzejahren 2018 und 2019 drastisch ab. Schwindet das Wasser, kommt Luft in den Boden, der Torf zersetzt sich. Der CO_2-Speicher Moor wird zur CO2-Quelle und belastet das Klima.



Tagelange Regenfälle überfluteten 2015, 2016 und 2017 weite Teile des Federseemoors. Jungvögel von Bodenbrütern, Insekten und viele Pflanzen ertranken. Sie sind Hochwasser im Frühjahr gewohnt, in der Fortpflanzungszeit wirken sie aber katastrophal.

Gewinner und Verlierer des Klimawandels





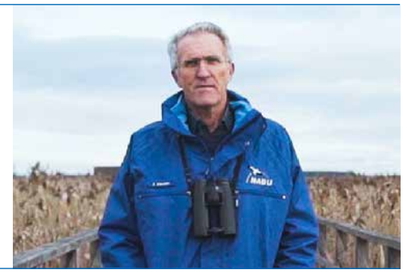
Der Wiesenpieper ist an kühlere Temperaturen gewöhnt und wird am Federsee immer seltener. In anderen Moorgebieten ist er sogar schon größtenteils verschwunden. Ganz ähnlich geht es auch der Bekassine.



Das wärmeliebende Schwarzkehlchen kommt am Federsee seit 1998 vor und wird seither immer häufiger. Das gilt auch für andere Moorgebiete. Feuerlibelle oder Mistel profitieren ebenfalls vom wärmeren Klima.

„Der Klimawandel droht, unsere erfolgreiche Naturschutzarbeit am Federsee zunichte zu machen. Der Wandel geht für viele Arten zu schnell, um sich anzupassen. Unter dem Strich gibt es bei Tieren und Pflanzen mehr Verlierer als Gewinner. Wir müssen Moore erhalten und renaturieren, um unser Klima zu schützen!"

Jost Einstein
Leiter NABU-Naturschutzzentrum Federsee 1987 – 2019



Video zum Klimawandel am Federsee: **www.youtube.com/c/NABUBadenWürttemberg**

„Lebensader Oberrhein“

Sechs erfolgreiche Jahre für die Biologische Vielfalt

„Die neu angelegte Flachwasserzone in der Saalbachniederung ist inzwischen ein Hotspot für Wasser- und Watvögel geworden. Stelzenläufer, Bekassine oder Grünschenkel ruhen sich auf der Durchreise dort aus und picken Würmer und Insekten aus dem Schlick. Als der Kiebitz hier 2018 und 2019 brütete, ging für mich ein Herzenswunsch in Erfüllung!“

Franz Debatin
Vorsitzender NABU Hambrücken





Kiebitz, Alpenstrandläufer und viele weitere Vogelarten brüten oder rasten in der Saalbachniederung.

Projekt gefördert durch:

leben.natur.vielfalt – das Bundesprogramm
Bundesamt für Naturschutz
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
HESSEN
Baden-Württemberg – Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
RheinlandPfalz – Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

www.NABU-BW.de/lebensader-oberrhein • www.NABU-Hambruecken.de

Der NABU hat mit seinen Partnern im Projekt „Lebensader Oberrhein“ …

… mit mehr als **30** umfangreichen Naturschutzmaßnahmen Lebensräume wie Sandrasen und Trockenwälder aufgewertet.

… **130.000** m² Waldweide im Hirschacker und 12.850 m² Flachwasserzone in der Saalbachniederung geschaffen.

… mit **500** Veranstaltungen Menschen für die Biologische Vielfalt am Oberrhein begeistert.

… **85** Botschafterinnen und Botschafter für das Projekt und Biodiversität ausgebildet.

… **35** Rad-, Wander- und Kanu-Touren für die Online-Plattform „Outdooractive“ entwickelt.



„Im Hirschackerwald und in der Schwetzinger Hardt haben wir Kiefern gefällt, damit seltene Pflanzenarten wie Sand-Thymian oder Sand-Silberscharte wieder Licht zum Wachsen haben. Es entstanden offene Sandlebensräume, die verschwundene Vogelarten wie den Ziegenmelker oder die Heidelerche wieder hierhin zurücklockten!“

Dr. Katrin Fritzsch
NABU-Projektleiterin 2013-2019



Ziegenmelker und Zypressenwolfsmilch profitieren von den neu geschaffenen Sandlebensräumen.

Rebhuhnschutz im Landkreis Tübingen

Fachtagung zeigt: Blühmischungen und Heckenpflege wirken

Die Bestände des Rebhuhns sind seit 1980 europaweit eingebrochen. Im Landkreis Tübingen gab es damals noch 300 Reviere, 2015 nur noch 33. Dann zogen das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen, VIELFALT e. V., die Initiative Artenvielfalt Neckartal und das Landratsamt Tübingen die Reißleine und starteten ein Schutzprojekt.



Bei einer internationalen Fachtagung mit rund 80 Gästen stellten die Projektbeteiligten und geladene Expertinnen und Experten die Erfolge vor:

- Auf 40 Hektar Fläche wurden mehrjährige Blühmischungen ausgesät.
- 3 km Hecken wurden wieder in Pflege übernommen und auf Stock gesetzt.
- Die Rebhuhn-Reviere stiegen: Von 33 (2015) auf 55 (2018) und 48 (2019).
- Um 100 % stiegen die Bestände in Teilgebieten mit Maßnahmen. In Gebieten ohne Maßnahmen sanken sie.
- In Zukunft geht es um die Ausweitung und Verstetigung dieser Erfolge.



www.NABU-BW.de/rebhuhn

Projekt gefördert durch:

Initiative Artenvielfalt Neckartal
VIELFALT im Landkreis Tübingen e.V.
PLENUM Landkreis Tübingen





Bei uns gibt es noch mehr Fortbildungsreihen, bei denen sich Gleichgesinnte treffen. Mehr zur NABU-Sommerakademie, den Naturschutztagen oder Kursen zur Arbeitssicherheit finden Sie unter:

www.NABU-BW.de/fortbildung

Wir bilden unsere Aktiven weiter

Praxisnahe Kurse machen fit fürs Ehrenamt

„Bei der NABU-Sommerakademie haben wir den Sensen- und Balkenmäherkurs belegt. Hier haben wir erfahren, wie artenreiche Wiesen optimal gepflegt werden und wie wir mit Balkenmähern arbeiten und sie instandhalten können. Für die Pflegeeinsätze unserer NABU-Gruppe haben wir inzwischen eine Sense angeschafft und sind froh, dass wir das Dengeln und Schärfen lernen konnten. Jetzt läuft es rund bei der Wiesenpflege!“

Richard und Carmen Rothermel
NABU Gärtringen-Herrenberg-Nufringen





„Bei der NABU-Sommerakademie habe ich mehr darüber gelernt, wie man Vögel, Wildbienen und Landschaften bei unterschiedlichem Licht fotografiert. Ich freue mich schon darauf, bald die Kiebitze abzulichten, für die ich mich in einem Schutzprojekt ehrenamtlich einsetze!“

Andreas Taglieber
NABU Stuttgart

Mitgliederwachstum hält an

NABU-Familie wird noch größer

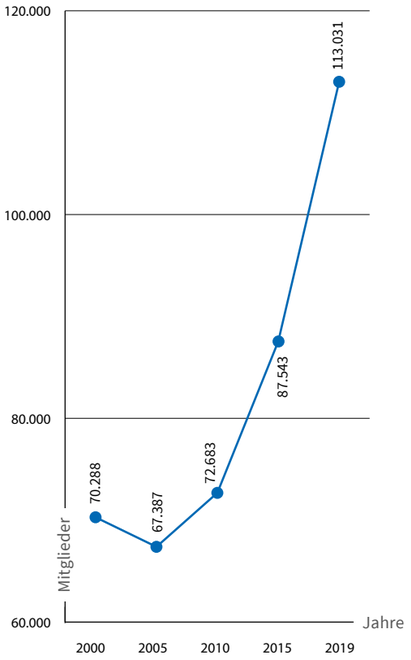
„Immer mehr Menschen im Südwesten treten dem NABU bei. Mehr als 113.000 Mitglieder machen unsere unabhängige Naturschutzarbeit möglich. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!“

Markus Pagel
Mitgliederwerbung



Sie wollen uns unterstützen?
Werden Sie NABU-Mitglied oder engagieren Sie sich vor Ort:

www.NABU-BW.de/mitglieder • www.NABU-BW.de/ehrenamt





Der Landesverband im Jahr 2019

13.Februar
Das „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ von NABU und BUND geht in die vierte Runde. Die Projektleiterinnen helfen, Konflikte zwischen dem Ausbau von Windenenergie, Photovoltaik und Stromnetzen und dem Naturschutz zu entschärfen und neuen Problemen vorzubeugen. Das Landesumweltministerium investiert dafür bis 2021 knapp 750.000 Euro. (Seite 15).

14. Februar
Wie legt man eine Blumenwiese an und welche Pflanzen locken Vögel und Bienen in den eigenen Garten? Antworten lieferten 72 Vorträge im ganzen Land im Rahmen des Projekts „Blühende Gärten – damit es summt und brummt!“. (Seite 11 – 12)

14. März
In 13 neuen „Natur nah dran“-Kommunen entstehen künftig mit Wildpflanzen neue Lebensräume für Distelfinken, Schwalbenschwänze und Hummeln. Im Jahr 2019 wurden zum zweiten Mal 13 statt zehn Kommunen ausgewählt. (Seite 10 – 11)

17. April bis 16. Oktober
Bei der Bundesgartenschau in Heilbronn zeigt der NABU, wie jede und jeder im eigenen Garten etwas gegen das Insektensterben tun kann. Tipps gibt es an den Ständen der NABU-Bezirksgeschäftsstelle Heilbronn-Hohenlohe sowie der NABU-Projektteams „Natur nah dran“ und „Blühende Gärten“. (Seite 13)

6. bis 7. Juli
Rund 100 Ehrenamtliche lernen bei der NABU-Sommerakademie in Bad Boll in Workshops, wie sich Wiesen schonend pflegen lassen, Fledermäuse aufzuspüren sind und das Foto vom Lieblingsvogel gelingt. Ebenfalls auf dem Programm standen Kurse zu mehr Natur im Siedlungsgrün und Verantwortungsübernahme in einer NABU-Gruppe. (Seite 19)

24. Juli bis 18. Dezember
Der Weg für das Volksbegehren Artenschutz „Rettet die Bienen“ ist frei. Der NABU reicht mit Vertretenden von pro-Biene, BUND und Slowfood 35.865 Unterschriften aus der Zivilgesellschaft am 24. Juli beim Innenministerium ein. Dieses genehmigt den Antrag am 14. August, der Trägerkreis darf ab dem 24. September Menschen für das Volksbegehren begeistern. Das Land Baden-Württemberg legt am 14. Oktober jedoch Eckpunkte eines ambitionierten Gesetzesentwurfs für mehr Artenschutz als Alternative zum Volksbegehren vor. Der Trägerkreis stoppt die Mobilisierung daraufhin – und kündigt am 18. Dezember an, diese nicht wiederaufzunehmen. Denn aus den Eckpunkten ist inzwischen ein tragbarer Gesetzesentwurf entstanden, den der NABU fortan mit Vertretenden aus Trägerkreis und Landwirtschaft konkret ausgestaltet. (Seite 6 – 8)

19. September
Mit einem feierlichen Abschlusstreffen in Walldorf endet das Projekt „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ nach sechs erfolgreichen Jahren. Der NABU bedankt sich bei rund 100 Vertreterinnen und Vertretern aus Natur- und Wasserschutz, Forst, Kommunen, Wissenschaft, Unternehmen und Ehrenamtlichen. Gemeinsam hatten Sie zahlreiche neue Lebensräume, Bildungsorte und Netzwerke geschaffen. (Seite 16 – 17)

14. Oktober
Wie kann das Land Baden-Württemberg das Artensterben auf Äckern und Wiesen stoppen? Der NABU liefert mit 14 weiteren Verbänden konkrete Vorschläge zur Rettung der Kulturlandschaft. Die Studie „Kulturlandschaft 2030“ zeigt, wo rund 225 Millionen Euro mehr Agrarförderung pro Jahr gut investiert wären. (Seite 9)

24. November
„Naturschutz muss lauter werden, die Zeit ist reif für den Wandel!“ – appelliert der NABU-Landesvorsitzende Johannes Enssle an die rund 250 Delegierten aus 232 Gruppen bei der Landesdelegiertenkonferenz (LVV) in Schorndorf. Gemeinsam gelte es, Klimawandel und Artensterben zu stoppen. Dem pflichtet auch der neue NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger bei, der als Ehrengast anreist.

NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg
Solide Finanzen dank Miet- und Zinseinnahmen

Die NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg schloss 2019 mit einem Überschuss von 40.000 Euro ab. Davon wurden 22.900 Euro den Projektmittelrücklagen und 11.500 Euro den freien Rücklagen zugeführt. Im Jahr 2019 hat die NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg folgende Maßnahmen mit jeweils 5.000 Euro gefördert:

- Unterstützung der Arbeit zum Schutz des Rebhuhns.
- Unterstützung der Arbeit zum Schutz des Steinkauzes.
- Fortsetzung der Arbeit zum Schutz und zur Förderung der Braunkehlchen-Bestände am Federsee.
- Unterstützung für die ornithologische Arbeit des NABU-Bodenseezentrums.

Die Einnahmen beschränkten sich auf die Positionen Mieterträge und Einnahmen aus der Vermögensverwaltung und beliefen sich auf rund 75.000 Euro.

Durch die positive Entwicklung an den Aktienmärkten mussten wir zum 31.12.2019 nur einzelne Anlagetitel aufgrund gesunkener Kurswerte im Wert von knapp 5.000 Euro nach unten korrigieren („Niederstwertprinzip“). Da die parallel dazu angefallenen Kurssteigerungen anderer Wertpapiere nicht in die Festsetzung des Anlagevermögens einfließen, ergibt sich hier eine Differenz: Der tatsächliche Kurswert der gesamten Geldanlagen zum 31.12.2019 war 66.476 Euro höher als im Jahresabschluss bilanziert. Dieser Betrag steht der NABU-Stiftung nun als „stille Reserve“ zur Verfügung.
Das Stiftungskapital hat sich im Jahresverlauf nicht verändert und beträgt unverändert 1.737 Millionen Euro.

Die NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg hat die Selbstverpflichtung „Grundsätze guter Stiftungspraxis“ des Bundesverbands Deutscher Stiftungen unterzeichnet:

Stiftungsabschluss (in €)	2019	2018
Erträge		
Spenden/Zuwendungen	168	50
Zinserträge/Kursgewinne	36.316	55.807
Mieteinnahmen	38.629	39.163
Summe Erträge	**75.112**	**95.021**
Aufwendungen		
Zinsen/Gebühren	4.136	4.893
Wertberichtigung Stiftungsvermögen	5.714	109.539
Aufwendungen Immobilien	4.368	4.134
Sonstige Aufwendungen	603	3.472
Projektzuschüsse	20.000	167.500
Summe Aufwendungen	**34.821**	**289.537**
Ergebnis	**40.292**	**-194.516**

Ergebnisverwendung (in €)	2019	2018
Freie Rücklagen	11.500	-8.500
Sonstige zweckgeb. Rücklagen	6.000	-35.888
Projektmittel	22.900	-150.000
Mittelvortrag	-108	-128
Summe Mittelverwendung	**40.292**	**-194.516**

Vermögensübersicht (in Tausend €)	2019	2018
Aktiva		
Anlagevermögen	1.708	1.681
Umlaufvermögen	143	129
Summe Aktiva	**1.851**	**1.810**
Passiva		
Stiftungskapital	1.737	1.737
Projektrücklagen Sonstige Rücklagen Freie Rücklagen	35 18 53	12 12 41
Verbindlichkeiten	8	8
Summe Passiva	**1.851**	**1.810**

Positiver Haushaltsabschluss

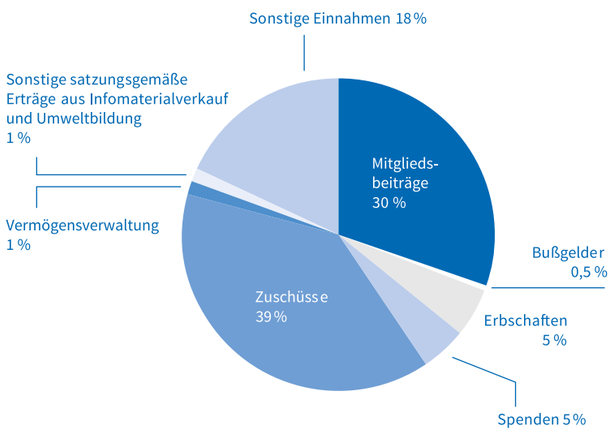
Hohe Erbschaftserträge führen zu einem gutem Jahresergebnis

Der NABU Baden-Württemberg hat das Finanzjahr 2019 mit einem Überschuss von 407.000 Euro abgeschlossen. Dafür sind insbesondere steigende Mitgliedsbeiträge, Spendenerträge und Erbschaften verantwortlich.
Das Gesamtvolumen der Einnahmen belief sich auf 6.288.000 Euro und lag damit 378.000 Euro über dem Vorjahresniveau. Nachfolgend werden die prägenden Positionen näher erläutert:

- Die Projektzuschüsse in Höhe von 2.441.000 Euro stellten erneut die größte Einnahmequelle dar, lagen allerdings 76.000 Euro unter dem Vorjahr. In dieser Position sind Fördermittel von Bund und Land für diverse Naturschutzprojekte sowie Zuwendungen für die Betreuung der Naturschutzgebiete am Federsee und in der Bodenseeregion enthalten.
- Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind um rund 172.000 Euro auf 1.911.000 Euro angewachsen. Dieser positive Anstieg resultiert aus dem erfreulichen Zuwachs um 8.300 Mitglieder sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder sind so zufrieden mit der Arbeit des NABU, dass sie sich über den Regelbetrag hinaus finanziell engagieren.
- Im Jahr 2019 erhielt der NABU Baden-Württemberg Erbschaften in Höhe von 323.000 Euro. Auf Grund einer Zweckbindung wurden 70.000 Euro an die örtlich zuständige NABU-Untergliederung weitergegeben. Die Erbschaften sind ein wertvoller Bestandteil zur Finanzierung wichtiger und großer Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich auch über ihren Tod hinaus in großzügiger Weise für den Naturschutz engagieren.
- Das Spendenvolumen lag mit 287.000 Euro unter dem Vorjahresniveau, das allerdings durch einige projektbezogene Großspenden gekennzeichnet war.

Ertrag (in Tausend €)	2019	2018
Mitgliedsbeiträge	**1.911**	**1.739**
Bußgelder	**30**	**16**
Erbschaften/Vermächtnisse	**323**	**110**
Spenden	**287**	**392**
Zuschüsse	**2.441**	**2.517**
Vermögensverwaltung	**90**	**95**
Sonstige satzungsgemäße Erträge aus Infomaterialverkauf und Umweltbildung	**78**	**78**
* Verkaufserlöse	24	30
* Exkursionsentgelte	44	41
* Honorare/Teilnahmebeiträge	10	7
Sonstige Einnahmen	**1.128**	**963**
* Auftragsarbeiten ILN Bühl	682	484
* Auftragsarbeiten VSZ Mössingen	102	136
* Sonstiges	165	197
* Vereinnahmte Umsatzsteuer	179	146
Summe Ertrag	**6.288**	**5.910**

Ertrag 2019



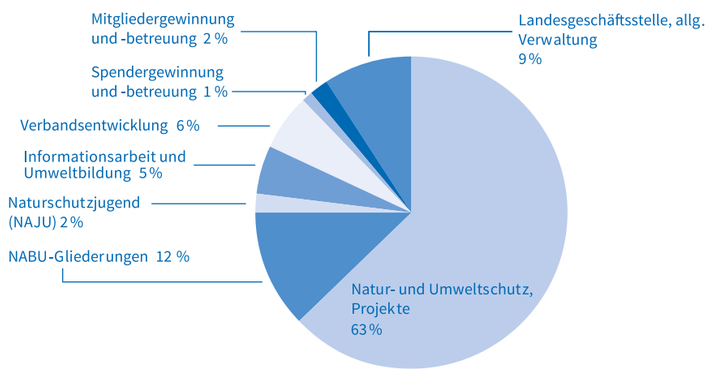
Die Arbeit des NABU Baden-Württemberg verursachte Aufwendungen in Höhe von 5.881.000 Euro. Dies stellt eine Steigerung um 225.000 Euro gegenüber dem Vorjahr dar. Prägende Positionen waren:

- Für die vier größten Projekte „Blühende Gärten“, „Lebensader Oberrhein“, „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ und „Natur nah dran“ wurden insgesamt 1.018.000 Euro ausgegeben.
- Die Aufwendungen für unsere Naturschutzzentren lagen bei 1.021.000 Euro und damit 73.000 Euro über dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür war der laufende Betrieb des Ende 2018 eröffneten NABU-Bodenseezentrums.
- Die Beteiligung des NABU am Volksbegehren Artenschutz „Rettet die Bienen“ verursachte Kosten von rund 100.000 Euro.
- Der weitere Ausbau professioneller Verbandsstrukturen schreitet voran. Im Jahr 2019 wurde die Bezirksgeschäftsstelle Mittlerer Oberrhein in Rastatt als siebte Bezirksgeschäftsstelle eröffnet. Dies spiegelt sich in den Aufwendungen für Bezirks- und Kreisgeschäftsstellen in Höhe von 332.000 Euro wieder. Das sind 77.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss wurde den Rücklagen (Eigenkapital) zur Finanzierung der zukünftigen Arbeit des NABU-Landesverbandes zugeführt. Dies spiegelt sich auch in der

Aufwand (in Tausend €)	2019	2018
Natur- und Umweltschutz, Projekte	**3.707**	**3.368**
* Natur- und Umweltschutz	1.779	1.745
* Naturschutzzentren	1.021	948
* NABU-Institut Bühl	907	675
NABU-Gliederungen	**681**	**577**
* Bundesverband	70	66
* Bezirks-/Kreisgeschäftsstellen	519	414
* örtliche NABU-Gruppen	92	97
Naturschutzjugend (NAJU)	**112**	**101**
Informationsarbeit und Umweltbildung	**309**	**323**
* Pressearbeit allgemein	8	28
* Kommunikation allgemein	150	130
* Fundraising allgemein	28	14
* Publikationen/Infodienst	45	65
* Soziale Medien/Internet	40	36
* Erbschaften	3	3
* Umweltbildung/NABU für Familien	35	47
Verbandsentwicklung	**359**	**357**
* Verbandsentwicklung allgemein	37	39
* Gruppenberatung	115	93
* Gremienarbeit/Verbandsarbeit	73	81
* Freiwilligendienste	134	144
Spendergewinnung und -betreuung	**61**	**68**
Mitgliedergewinnung und -betreuung	**120**	**111**
Landesgeschäftsstelle, allg. Verwaltung	**532**	**751**
* Gemeinkosten/Verwaltung	457	396
* NABU-Stiftung Naturerbe BW	1	3
* Vermögensverwaltung	30	164
* Steuern	44	188
Summe Aufwand	**5.881**	**5.656**
Summe Ertrag	**6.288**	**5.910**
Jahresüberschuss zum 31.12.	**407**	**254**

Aufwand 2019



Aktiva (in Tausend €)	2019	2018
A. Anlagevermögen	**6.130**	**5.934**
I. Sachanlagen	4.397	4.263
II. Finanzanlagen	1.733	1.671
B. Umlaufvermögen	**1.879**	**1.925**
I. Forderungen	741	687
II. Kassenbestand, Bankguthaben	1.138	1.238
Bilanzsumme zum 31.12.	**8.009**	**7.859**

Passiva (in Tausend €)	2019	2018
A. Eigenkapital	**6.809**	**6.404**
I. Zweckgebundene Rücklagen	1.657	1.575
II. Erbschaftsrücklagen	831	729
III. Freie Rücklagen	798	658
IV. Sonderposten mit Rücklagenanteil (Grundstücke)	3.523	3.442
B. Verbindlichkeiten	**1.200**	**1.455**
I. Aus Lieferungen und Leistungen	192	355
II. Gegenüber Gliederungen	529	521
III. Langfristige Verbindlichkeiten	479	579
Bilanzsumme zum 31.12.	**8.009**	**7.859**

gestiegenen Bilanzsumme von 8.009.000 Euro wider.
Weitere Informationen sind der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zu entnehmen. Die GuV gliedert sich nach §275 HGB und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung (Rücklagenentwicklung). Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, bilden wir die GuV komplett ab. Die Zuordnungen in der GuV weichen von den Darstellungen der Tortendiagramme ab, da diese die Mittelverwendung nach Bereichen verdeutlichen.

Exkurs: NABU-Personal

Bei den Beschäftigten ist zu unterscheiden in Beschäftigte des NABU-Landesverbandes und Beschäftigte bei den Untergliederungen des NABU-Landesverbandes. Für letztere ist der NABU-Landesverband nicht Arbeitgeber.

Der NABU-Landesverband beschäftigte zum 31.12.2019 in der Landesgeschäftsstelle, in sieben Bezirksgeschäftsstellen, drei Zentren und dem Institut für Landschaftspflege und Ökologie 73 hauptberufliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Einige davon arbeiten in Teilzeit, sodass die Gesamtzahl rund 49 Vollzeitstellen entspricht. Hinzu kommen sieben geringfügig Beschäftigte und 18 Freiwilligendienstleistende (BFD, FÖJ) sowie rund zehn Beschäftigte bei den Untergliederungen.

Wir bekennen uns zur partizipativen, partnerschaftlichen Führung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Integraler Bestandteil unserer Organisationskultur sind unsere Führungsleitlinien. Weitere Informationen finden Sie unter: www.NABU-BW.de/transparenz-und-finanzen

Zuwendungen durch Unternehmen

Die Auflistung der Spenden und Zuwendungen, die der Landesverband 2019 von Unternehmen oder deren Stiftungen erhalten hat, soll größtmögliche Transparenz herstellen. Aufgeführt sind Zuwendungen ab 5.000 Euro pro Jahr. Ausgenommen sind Mittel, die der NABU als Auftragnehmer erhält, etwa das NABU-Institut in Bühl oder die NABU-Zentren, die Fachplanungen, Gutachten oder Beratungsdienstleistungen erbringen.

Deutsche Postcode Lotterie

Der Bezirksverband Südbaden hat 4.000 Euro für die Erstellung von Nisthilfen für Fischadler und 12.000 Euro für ein Projekt zum Hummelschutz von der Deutschen Postcode Lotterie erhalten.

Sparkassenfinanzgruppe Baden-Württemberg

Die Sparkassenfinanzgruppe Baden-Württemberg unterstützte die neue Ausstellung im NABU-Bodenseezentrum erneut mit 30.000 Euro und das NABU-Biosphärenmobil mit 5.000 Euro.

Carl-Zeiss-AG

Die Carl-Zeiss AG förderte das Naturschutzzentrum Federsee mit insgesamt 5.045 Euro.

Gewinn- und Verlustrechnung (in Tausend €)	2018	2018
1. Erträge aus satzungsgemäßer Betätigung	**5.135**	**4.937**
a) Mitgliedsbeiträge	1.911	1.739
b) Spenden	287	392
c) Bußgelder	30	16
d) Zuschüsse	2.441	2.517
e) Erbschaften	323	110
f) Exkursionsentgelte	44	41
g) Sonstige	99	122
2. Sonstige Erträge	**884**	**732**
a) Erträge wirtschaftliche Geschäftsbetriebe	884	732
3. Aufwendungen aus satzungsgemäßer Betätigung	**-1.630**	**-1.562**
a) Mittelweiterleitung an NABU-Gliederungen	-256	-287
b) Informationsarbeit	-216	-312
c) praktische Naturschutzarbeit	-113	-193
d) Projektzuschüsse an Dritte	-281	-170
e) Honorare	-599	-417
f) Reise- und Tagungsaufwendungen	-134	-133
g) Sonstige	-31	-50
4. Personalaufwand	**-3.339**	**-3.174**
5. Abschreibungen	**-147**	**-55**
6. Sonstige Aufwendungen	**-421**	**-418**
a) Allgemeine Geschäftskosten	-262	-277
b) Gebäudekosten	-132	-111
c) Übrige	-27	-30
7. Finanzergebnis	**62**	**-66**
a) Erträge aus Finanzanlagen	90	95
b) Abschreibung auf Finanzanlagen	-20	-151
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8	-10
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**544**	**394**
9. Zuschuss an die Naturschutzjugend	**-110**	**-97**
10. Steuern von Einkommen und Ertrag	**-27**	**-43**
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**407**	**254**
12. Entnahme aus Rücklagen	**155**	**1.587**
13. Einstellung in Rücklagen	**-562**	**-1.841**
14. Bilanzgewinn/-verlust	**0**	**0**

Exkurs: Mitgliedergewinnung offen und transparent

Die ehrenamtlich Aktiven des NABU sind kompetente und engagierte Naturschützerinnen und Naturschützer. Gerade für sie gilt das NABU-Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher“. In persönlichen Gesprächen, an Informationsständen, bei Exkursionen oder Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine Projekte. Durch ihre Begeisterung und Authentizität gehen sie mit gutem Beispiel voran und ermutigen dadurch Bürgerinnen und Bürger, ebenfalls als Ehrenamtliche im Naturschutz aktiv zu werden.

Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder für den NABU. In offenen Gesprächen informieren motivierte und naturschutzbegeisterte Mitarbeitende an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und Projekte des NABU, von der lokalen Gruppe vor Ort bis hin zur nationalen und internationalen Ebene. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen vor Ort zusammen. Die Werbenden tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werbenden-Ausweis als seriöse Vertretende des NABU zu erkennen. Viele Ehrenamtliche wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gruppe. Nicht wenige von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungsaktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer NABU-Gruppe und die des gesamten Verbandes – und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

Landesvorstand und Geschäftsführung



Der im November 2019 gewählte NABU-Landesvorstand (von links): Dr. Christoph Aly, Prof. Dr. Markus Röhl, Egbert Badey, Anna Süpple, Dr. Ulrich Tammler, Landesvorsitzender Johannes Enssle, Andrea Frank-Bühler, Elke Hauser, Geschäftsführer Uwe Prietzel. Nicht auf dem Foto: Hans-Peter Kleemann, Dr. Dietmar Götze und Dr. Thomas Hoffmann.

Johannes Enssle ist seit November 2016 Landesvorsitzender. Bis dahin arbeitete der studierte Forstwirt als Referent für Waldwirtschaft und Naturschutz beim NABU Baden-Württemberg und zuvor in gleicher Funktion beim NABU-Bundesverband in Berlin.

Hans-Peter Kleemann ist erster stellvertretender Landesvorsitzender, selbstständiger Bauingenieur und Mediator. Er ist Vorsitzender der NABU-Gruppe Stuttgart. Er vertritt den NABU bei den Themen Siedlung und Verkehr in Arbeitsgruppen beim Wirtschafts- sowie beim Verkehrsministerium.

Dr. Dietmar Götze ist zweiter stellvertretender Landesvorsitzender und promovierter Forstwissenschaftler. Er kümmerte sich als Forstamtsleiter und beim NABU unter anderem um die Umgestaltung des Truppenübungsplatzes Münsingen. Solche Großschutzgebiete möchte er auch künftig bewahren und weiterentwickeln.

Prof. Dr. Markus Röhl ist Landesschatzmeister, promovierter Biologe und Professor für Naturschutz und Vegetationskunde an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Er beschäftigt sich beruflich und beim NABU besonders mit Mooren, Natura 2000 und Streuobst.

Dr. Christoph Aly ist promovierter Biologe und Vorsitzender der NABU-Gruppe Wiesloch. Er war bis 2016 Mitarbeiter in der Naturschutzverwaltung des Landes. Er engagiert sich vor allem für die fachliche Qualifizierung und Betreuung der NABU-Gruppen.

Egbert Badey war von 2007 bis 2017 Vorstandssprecher im NABU-Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald und ist seit 2001 zweiter Vorstand im NABU Eutingen. Als Mitglied im NABU-Bundesfachausschuss Klima/Energie und Windenergie beschäftigt er sich vor allem mit der Energiewende und ökologischem Bauen.

Dr. Thomas Hoffmann leitete das Referat „Naturschutzrecht“ beim Regierungspräsidium Karlsruhe und das Referat „Verkehrsökologie und Naturschutz“ im Verkehrsministerium. Er unterstützt den NABU mit juristischer Ausbildung und Erfahrung in der Kommunalpolitik und Verwaltung.

Elke Hauser ist Diplom-Biologin. Beruflich beschäftigt sie sich bei der Landesbank Baden-Württemberg mit der Zertifizierung von Unternehmen hinsichtlich deren Umwelt- und Sozialverträglichkeit. Außerdem setzt sie sich für biodiversitätsfördernde Maßnahmen an Bürogebäuden ein.

Anna Süpple ist Landesjugendsprecherin und studiert Kindheitspädagogik in Schwäbisch Gmünd. Sie engagiert sich vor allem im Kinder- und Jugendbereich und kümmert sich um das Aufstand-Festival. Ihr liegt außerdem die Vertretung im Landesjugendring und die Zusammenarbeit mit dem NABU am Herzen.

Andrea Frank-Bühler ist Diplom-Biologin mit Schwerpunkten in Botanik und Pharmazeutischer Biologie. Sie war 20 Jahre lang erste Vorsitzende des NABU Weil der Stadt. Sie beschäftigt sich beim NABU und in ihrem Beruf beim Walther Schoenenberger Pflanzensaftwerk vor allem mit Blütenpflanzen und Heilkräutern.

Dr. Ulrich Tammler ist Maschinenbau-Ingenieur und Fachreferent für Vogelschutz beim NABU Stuttgart. Er organisiert Pflegeeinsätze, Führungen und Vorträge. Außerdem setzt er sich für mehr Natur in Städten und Siedlungen ein, beispielsweise durch naturverträgliche Grünflächenpflege oder durch den Schutz akut bedrohter Arten und Biotope.

Uwe Prietzel ist seit Juni 2000 Geschäftsführer des NABU-Landesverbands. Der studierte Forstwirt kümmert sich vor allem um die organisatorischen Belange. Er ist auch Vorstand der NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg.

www.NABU-BW.de/Landesvorstand

NABU vor Ort

NABU-Landesverband Baden-Württemberg
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 0711.966 72-0 | Fax 0711.966 72-33
NABU@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de

NAJU Baden-Württemberg
Rotebühlstraße 86/1
70178 Stuttgart
Tel. 0711.46 90 92-50 | Fax 0711.46 90 92-60
Mail@NAJU-BW.de
www.NAJU-BW.de

NABU-Stiftung Naturerbe Baden-Württemberg
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 0711.966 72-0 | Fax 0711.966 72-33
Stiftung@NABU-BW.de
www.Naturerbe-BW.de

Die Adressen der NABU-Gruppen in Ihrer Nähe erhalten Sie von der NABU-Landesgeschäftsstelle oder direkt im Internet unter www.NABU-BW.de/adressen

www.facebook.com/NABU.BW
www.twitter.com/Naturschutzbund
www.instagram.com/nabu.bw
www.youtube.com/c/NABUBadenWürttemberg

NABU-Zentren und NABU-Institut

NABU-Naturschutzzentrum Federsee
Federseeweg 6, 88422 Bad Buchau
Tel. 07582.15 66
Info@NABU-Federsee.de
www.NABU-Federsee.de

NABU-Bodenseezentrum
Am Wollmatinger Ried 20, 78479 Reichenau
Tel. 07531.921 66 40
NABU@NABU-Bodenseezentrum.de
www.NABU-Bodenseezentrum.de

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen
Ziegelhütte 21, 72116 Mössingen
Tel. 07473.10 22
Info@NABU-Vogelschutzzentrum.de
www.NABU-Vogelschutzzentrum.de

NABU-Naturschutzstation Birkendorf
Im Tal 2, 79777 Ühlingen-Birkendorf
Tel. 07743.92 90 71
NABU-Zentrum@t-online.de

NABU-Naturschutzstation Taubergießen
77966 Kappel-Grafenhausen
Tel. 07822.44 02 41 (mit Anrufbeantworter)
Info@NABU-Taubergiessen.de
www.NABU-Taubergiessen.de

NABU-Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl
Sandbachstraße 2, 77815 Bühl
Tel. 07223.94 86 0
Info@ilnbuehl.de
www.ilnbuehl.de

Impressum

NABU Baden-Württemberg
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Vorsitzender: Johannes Enssle / VR 1756, Amtsgericht Stuttgart
V. i. S. d. P.: Uwe Prietzel, Uwe.Prietzel@NABU-BW.de
Text und Redaktion: Hannes Schweikardt

Grafik: Agentur Discodoener

Druck: Umweltdruckerei Lokay, auf 100 % Recyclingpapier (zertifiziert mit dem „Blauen Engel“)

Auflage: 800

Erscheinungsdatum: 08/2020

Bildnachweise (jeweils v. l. n. r. und o. n. u.):
Titel: blickwinkel/F. Hecker – S. 2-3: NABU/Benny Trapp, NABU/M. Pagel – S. 4: NABU/CEWE/Gerd Wartha – S. 5: NABU/A. Marquardt, Uli Regenscheit – S. 6: Michael Sauer – S. 7: Adrien Coquet/theNounProject (Icon) – S. 8: Tim Kiesler/Demeter, NABU/M. Pagel, NABU/Tomas Rodriguez, BESH – S. 9: NABU/C. Kasulke, NABU/Benny Trapp, Adam Schnabler – S. 10: NABU/M. Marquardt (2x) – S. 12: Anja und Bernd Fürstenberger, NABU/Andreas Bobanac, Hubertus Schwarzentraub – S. 13: NABU/A. Marquardt (2x), Adrienne Schmezer, Renate Nowak – S. 14: hykoe/stock.adobe.com, © Rainer Armbruster/natur-gucker.de, Energiebauern GmbH – S. 15: NABU/J. Einstein, NABU/Andreas Trepte, NABU Rinteln/Kathy Büscher, NABU/Film-Webfabrik – S. 16: Icons von theNounProject/Mia Design/Nithinan Tatah/Mariia Nisiforova, Anette Zietsch/Schwetzinger Zeitung, NABU/D. Nill. NABU/K. Fritzsch – S. 17: Pierre Johne/Allianz für Niederwild, NABU/M. Eick, NABU Hambrücken (2x), Thorsten Krüger – S. 18: NABU/M. Pagel (2x), NABU/H. Schweikardt – S. 19: NABU/H. Schweikardt (2x), NABU/M. Pagel – S. 20: Michael Sauer – S. 26: NABU/M. Eick – Rückseite: NABU/Christoph Bosch



Seit über 50 Jahren
für Mensch und Natur

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist der NABU Baden-Württemberg bereits im Südwesten aktiv. Die Zahl der Unterstützerinnen und Unterstützer wächst weiterhin: In Baden-Württemberg verleihen mehr als 113.000 Mitglieder dem Landesverband eine starke Stimme für den Schutz einzigartiger Lebensräume und den Erhalt der biologischen Vielfalt. Herzstück des NABU Baden-Württemberg sind die Aktiven in den rund 250 NABU-Gruppen. Jeden Tag setzen sich Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche ehrenamtlich für die Natur ein. Sie packen an, um bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu helfen. Sie sprechen für künftige Generationen, damit unsere Enkel ein gutes Leben in einer Welt mit vielfältiger Natur führen können. Sie machen Natur zum Erlebnis und geben dem NABU vor Ort ein Gesicht.

www.NABU-BW.de